Zeitschrift: Topiaria helvetica : Jahrbuch
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur
Band: - (2019)

Vorwort: Editorial
Autor: Bucher, Annemarie / Moll, Claudia / Stoffler, Johannes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Saatgut ist ein wertvolles Kulturgut, das über Jahrtausende von Menschen geschaffen wurde. Wir essen, was die Bäuerinnen und Bauern für uns an Bekömmlichem und Nahrhaftem gesät haben. Wir bewundern, was Gärtner und Gärtnerinnen für uns an Schönheit und Besonderheit geschaffen haben. Doch wissen wir wirklich, was bisher geschah und gerade geschieht, wenn neue widerstandsfähige Sorten angepriesen werden, neue Züchtungen unser Interesse wecken wollen?

Saatgut geht uns alle an. Seit der neolithischen Revolution haben Menschen mit ihrer Saat gearbeitet, Sorten gezüchtet, Gemeinschaften gebildet, Wissen angesammelt. Doch dies ist ein Prozess mit zwei Seiten. Mit dem Ziel der Optimierung ist viel Neues auf dem Saatgutmarkt entstanden – auch hybride Einwegpflanzen, die nicht mehr samenfest sind. Dennoch sind alte Kultursorten inzwischen verschwunden – obwohl sie günstige Eigenschaften aufwiesen und an spezifische Standorte angepasst waren. Dass dies so geschehen ist, ist teils auch auf die Gesetze des Marktes zurückzuführen. Deshalb greift es auch zu kurz, das seit einiger Zeit neu erwachte Interesse an Samen und Sorten lediglich auf nostalgische Beweggründe zurückführen zu wollen. Denn letztlich ist die Frage, wer über unsere Ernährungsgrundlagen entscheidet, auch ein höchst politisches Thema.

«Zwischen Saat und Ernte kann viel geschehen», sagt ein anonymes Sprichwort. Wir beobachten in diesem Jahrbuch dieses Dazwischen. Es geht um die Geschichte der Pflanzenzucht, die Sicherung und den Wert der Biodiversität, unseren Umgang mit Neophyten, die Samengärtnerei und anderes mehr. Denn wir alle tragen Verantwortung für die Nutzung des Saatguts und das damit verbundene Wissen.

Annemarie Bucher
Claudia Moll
Johannes Stoffler